

Erfahrung gebracht werden, wie der General damals verschwand. Man nimmt an, daß er von Unbekannten in einem Kraftwagen entführt worden ist.

### Auf einem sowjetrussischen Großdampfer entführt?

Paris, 24. 9. Die französische Sicherheitspolizei wurde in den frühen Nachmittagsstunden des Donnerstag von einem Polizeikommissar in Le Havre davon unterrichtet, daß am Mittwoch in Le Havre gegen 16 Uhr aus Paris ein Lastwagen eintraf. In dem Wagen hätten sich drei Männer befunden, von denen man eine überflächliche Personalausbeutung bestätigt. Gegen 19.20 Uhr hätten mehrere Jungen daselbe Fahrzeug wieder nach Paris zurückfahren sehen. Diesmal sei es aber nur mit dem Wagenleiter und einer Person geschehen.

Am Mittwoch um 20.45 Uhr habe man erfahren, daß der sowjetrussische Großdampfer „Komsomolets Ulyanova“ ganz plötzlich von Le Havre nach Leningrad in See gegangen sei. Der verschwundene russische General Müller ist, wie unterrichtete Kreise vermuten, wahrscheinlich mit dem Lastwagen nach Le Havre gebracht worden. Die gleichen Kreise fragen sich jetzt, ob sich General Müller an Bord des sowjetrussischen Großdampfers befindet, was die Zusammenhänge der Ereignisse vermuten lassen.

Der Direktor der französischen Sicherheitspolizei, der die Untersuchungen leitet, hat inzwischen zwei Sonderkommissionen nach Le Havre entsandt, die die Möglichkeit dieser Deutung zu untersuchen und prüfen sollen.

Die Nachforschungen nach dem anderen verschwundenen russischen General, nach Stoblin, werden fortgesetzt. Im Verlaufe der Haussuchung in der Wohnung des Generals Stoblin hat der Untersuchungsrichter eine Schreibmaschine mit russischen Buchstaben beschlagnahmt. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß der Brief, den General Müller vor seinem Verschwinden persönlich auf dieser Maschine geschrieben worden ist.

Noch mehrere andere Haussuchungen sind in der Nähe von Paris durchgeführt worden, doch bisher immer ohne Erfolg.

### Englische Straßenbau-Interessen besuchen Deutschland

London, 24. 9. (Rundsprach.) Eine Gruppe von 220 Straßenbau-Interessenten tritt heute eine zehntägige Studienreise nach Deutschland an. Diese Reihe, für deren Bautzlandkunnen Botschafter v. Ribbentrop sich besonders interessierte, erfolgt auf Einladung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen Dr. Tödt. Sie gilt in erster Linie der Bezeichnung der Reichsautobahnen. Zu der Gesellschaft gehören 60 Mitglieder des englischen Ober- und Unterhauses aus allen Parteien sowie 100 Ratscherrn verschiedener englischer Städte. Unter ihnen befindet sich eine große Anzahl von Vorständen der Straßenbauschäfte englischer Gemeinden. Der Rest der Abordnung besteht aus führenden Mitgliedern der Straßenbau- und Autoindustrie. Auch einige Pressevertreter nehmen an der Reise teil, die durch einen großen Teil Deutschlands führen wird. Es werden außer Berlin, Leipzig, Nürnberg, München, Berchtesgaden, Baden-Baden, Heidelberg, Wiesbaden, Koblenz, Köln und Hannover besucht.

**Wenn Feuerlärm ertönt  
Straße frei  
für die anrückende  
Feuerwehr!**

## Vom alten zum neuen Rom

### Wiederauferstehung eines Imperiums

Benito Mussolini gestaltet seit 15 Jahren das Schicksal des italienischen Staates. Es ist kaum zu glauben, daß vor achtzehn Jahren ein Königreich Italien überhaupt nicht existierte, und Rom erst 1870 italienische Hauptstadt wurde. Vom frühen Mittelalter bis in die neuzeitliche Zeit hinein — also mehr als 1400 Jahre — lebte Italien im Zustand einer bspw. kleinen Herrschaft, die sogar schlimmer war als die fassbare deutsche Herrschaftsverteilung. Das Wunder der italienischen Wiederauferstehung kann nur durch den tapferen ehemaligen Idealisten großer Männer erklärt werden, die den alten Geist gähmenden Nationalgeist in ein heiliges Neuer verwandelten.

Der Geist des alten altrömischen Reiches ist in erster Linie auf das allmähliche Verlöschen seines nationalen Charakters zurückzuführen. Rom ging an dem Internationalismus zugrunde. Mit jedem Jahrhundert zerbröckelte das wunderbare Monumentalgebäude des römischen Imperiums immer mehr. Schließlich fiel es der Völkerwanderung anheim. Ostgoten, Langobarden und Franken beherrschten die Halbinsel, und im 10. Jahrhundert erschienen die deutschen Kaiser als Erben der Imperatoren. Doch bildete Italien keinen einheitlichen Organismus mehr. Im Norden, in der Lombardei, entstanden im Laufe der Zeit kleine Freistaaten, im Mittelitalien fiel Rom in die Hände der Päpste, die einen Kirchenstaat errichteten und in Südti-

lien sassen abwechselnd französische, deutsche und spanische Herrscher.

Der italienische Nationalgeist war aber nicht ganz erloschen. Die vorübergehende Schändung des Papsttums im 14. Jahrhundert begünstigte die freie Entwicklung der kleinen italienischen Staaten. Zum ersten Male seit einem Jahrtausend regte sich wieder der nationale Gedanke. Die großen Dichter Dante, Boccaccio und Petrarca wandten sich von der fremd gewordenen lateinischen Sprache ab und schufen ihre genialen Werke in der bis dahin für vulgär gehaltenen Volkssprache. Das zerstückte Italien kam in den Besitz einer einheitlichen literarischen Sprache, die bald den ersten Platz in der Weltliteratur einnahm.

Die Herrscher der Kleinstaaten, die einstigen „Kondottiere“ (Führer der Söldnerheere) und ihre Nachkommen, wußten nicht nur energisch zu regieren, sondern auch die kulturelle Entwicklung zu fördern.

Die Zeit für eine nationale Wiedergeburt Italiens war aber nicht da, weil es an großen Männern fehlte. Erst Ende des 18. Jahrhunderts beginnt ein frischer Wind in Italien zu wehen. Napoleonische Feldzüge brachten unwillige Renditionen in die politische Struktur der Halbinsel. Napoleon rief sich zum König von Italien aus, gewiß nicht aus nationalistischen, sondern aus französisch-imperialistischen Gründen, aber die Bezeichnung „Italien“ blieb wie ein Blitzen in die Gemüter. Es beginnt der Zeitabschnitt des „Napoli-

mento“, der Wiederauferstehung. Der Wiener Kongress (1815) stellte zwar den zertrümmerten Kirchenstaat und die zahlreichen winzigen Fürstentümer wieder her, weil nach dem Wort Metternichs Italien nur ein „geographischer Begriff“ wäre, aber dies stimmte nicht. Das nationale Bewußtsein der gereiften italienischen Nation kam immer mehr zur Geltung. Im 19. Jahrhundert erscheinen genau wie im 16. neue „Kondottiere“, läufige Verbündete und Führer der nationalen Vereinigung. Massini und Garibaldi, zwei Führernaturen, treten an die Spitze des „Jungitaliens“. Garibaldi richtete seine Blicke auf das stark organisierte Piemont, an dessen Spitze der geniale Staatmann Graf Cavour stand, der Kondottiere im Krat. Cavour, einer der größten politischen Taktiker des 19. Jahrhunderts, verstand es meisterhaft, seinem glühenden Patriotismus den Weltstaatscharakter verleihend, realpolitischen Sinn zu geben.

Cavour verbündet sich mit Napoleon III. und entzieht nach dem Kriege 1859 dem Österreichischen die Lombardie. 1860 führt er mit bewundernswertem Geschick den Anschluß der meisten italienischen Kleinstaaten an Piemont durch. Nur kommt der historische Augenblick: der Herrscher Piemonts, Victor Emanuel II., wird am 17. März 1861 zum König Italiens ausgerufen. Bald darauf stirbt der große Cavour, doch wird sein Werk fortgesetzt. 1865 sieht Italien zusammen mit Preußen gegen Österreich und gewinnt Venetien. 1870 steht Italien die Niederlage Frankreichs aus, um Rom zu besiegen. Der päpstliche Kirchenstaat verschwindet von der Oberfläche, die „eigene Stadt“ wird nationalitalienische Hauptstadt.

Der Weltmarkt, der den geliebten Erdball erschütterte, schenkte Italien den längst er-

Völkerbundes der Reichsregierung überreichte Einladung, an den Arbeiten des Bernost-Komitees des Völkerbundes teilzunehmen, das der deutsche Generalrat in Genf auftragsgemäß dem Generalsekretär geantwortet, daß eine Teilnahme Deutschlands an den Be- ratungen dieses Komitees aus bekannten Gründen nicht in Betracht käme.

### Swangerverschickung in germanändischer Flanen

durch die Sowjets.

Wie aus sicherer Quelle bekannt wird, haben die Massenversammlungen in germanändischer Flanen durch die Sowjetbehörden früh militärische Vorstellungen erneut begonnen. Rund 8000 Personen sind von den sowjetrussischen Behörden neuerdings zwangsverschickt worden. Die Mehrzahl kommt aus den Gemeinden nördlich der Neva. Die Familienväter werden in rücksichtsloser Weise in dem berüchtigten Spalernaia-Gefängnis in Penins groß gesammelt, während die Familien, getrennt von den Vätern, nach anderen Versammlungsorten transportiert werden. Ein Teil der schon im Sommer 1936 aus Germanland nach Tscherepovets verbannten Männer soll jetzt nach Sibirien weiter verschickt werden.

## Aus Heimat und Vaterland

Frankenberg, 24. September 1937  
Morgenappell der schaffenden deutschen Jugend am 25. September 1937

Zwei Geschlechter des Menschen: Das eine fragt immer und überall: „Was zu handeln? Was zu handeln?“ Das andere späht immer und überall: „Nichts zu bauen? Nichts zu bauen?“

Emil Gött.

### Gedenktag

25. September.

1555: Abschluß des Augsburger Religionsfriedens. — 1915 (bis 13. Oktober): Beginn der Herbstschlacht bei La Bassée und Arras. Sonne: Aufgang 5.50, Untergang 17.55 Uhr. Mond: Untergang 22.16, Aufgang 20.26 Uhr.

### Die diesjährigen öffentlichen Herbst-Impfungen

finden, wie aus einer amtlichen Bekanntmachung im unteren geöffneten Beitrage zu erkennen war, am kommenden Montag im Saale des „Rößl“ statt und zwar 8 Uhr vormittags für Kinder, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis K und von 1/20 Uhr für Kinder, deren Familiennamen mit den Buchstaben L-Z beginnen. Die Eltern dieser Kinder seien hierdurch nochmals auf die geltenden veröffentlichten Verhaltens-Vorschriften aufmerksam gemacht.

### Melde kinderfeindliche Hauswirte!

Das Polizeipolitische Amt der Gauleitung Sachsen schreibt uns:

Es sind in der letzten Zeit wieder eine Anzahl Fälle bekannt worden, in denen sich Hausbewohner kinderfeindlich gesellt haben. Sehr oft wird Familien mit kleinen Kindern bewohnt das Miethaus einer alten Wohnung mit irgendwelcher labendringen Begierde verweigert, während sie kinderfeindliche Ehepaare zugelassen wird. Den Kindern der Mieter wird das Spielen auf völlig unbewohnten Räumen gestattet, die zum Hause gehören, so daß die Mieter sehr oft gezwungen sind, ihre Kinder überhaupt im Zimmer zu behalten oder sie trotz der erhöhten Gefahr auf der Straße spazieren zu lassen. Immer wieder hört man Klagen, daß Hausbewohner mit den schrecklichsten Methoden gegen das Anhängen von Kindermädchen vor gehen um, Nachdem wir jahrelang vergnügt schafft haben, daß alle Hausbewohner sich unteren reisepolitischen Forderungen allmählich lögen würden, leben wir nun zu lädierten Vorwürfen gezwungen. Da fordere deshalb alle Volksgenossen auf, die beteiligten Fälle kennen, die umgehend mit genauen Unterlagen beim Rassepolitischen Amt der zuständigen Kreisleitung zu melden. Vertrauliche Behandlung wird zugelassen; anonyme Anführungen werden nicht bearbeitet, verleumderische Denunziationen zur Anzeige gebracht. ges.: Dr. Knorr, Gauamtsleiter.

### Begabter Nachwuchs wird gefördert

Im Rahmen der Reichstagung des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront in Danzig sprach der Leiter des Sozialen Amtes der Reichsjugendführung und des Reichsbundesjugendkampfes, Obergabekämpfer Agmann, auf einem Mitarbeiterappell. Er teilte mit, daß Dr. Ley im Sinne der sozialen Errichtung demnadts ein umfassendes Förderungswert für den im Reichsbundjugendkampf ermittelten begabten Nachwuchs schaffen werde, daß einen neuen Beitrag zur Entwicklung und Steigerung der schöpferischen Berufsfähigkeit bedeute.

### Gegen Überkreuzungen von Preisfeststellungen für Lebensmittel

Der Reichskommissar für Preisbildung veröffentlicht im Reichschronblatt die Gesetzliche Verordnung über Ordnungsstrafen bei Überkreuzungen von Preisfeststellungen für Lebensmittel. Durch diese Verordnung wird die Gültigkeitsdauer der zweiten Verordnung vom 5. Dezember 1935 um ein weiteres Halbjahr bis zum 31. März 1938 verlängert.

### Der Kindersegen steht — aber immer noch nicht genug

Nach neuen Zählungen wurden im Jahre 1936 etwa 14 700 Kinder mehr geboren wie im Jahre 1935. Obwohl diese Zahl eine beträchtliche Steigerung gegenüber dem Zustand der Jahre 1932/33 bedeutet, leben noch immer etwa 12 v. H. an der Geburtenzahl, die zur Erhaltung unseres Volksstaates nötig ist.

Lebendige Bühnen von schöpferischem Nationalgeist und ungeheuerer Tatkraft. Der 85jährige Mussolini fordert den Krieg gegen Österreich, um die leichten italienisch sprechenden Soldaten dem Königreich zurückzuführen. Die schwankenden liberalistischen Regierungen versagen taglich in Verfallen. Das enttäuschte, verblutete Land leidet den hoffnungslosen Hepten nur einen schwachen Widerstand.

Mussolini weicht das drohende Chaos ab und marschiert siegreich auf Rom. Seit 1922 beginnt nun der glorreiche Abschnitt der italienischen Geschichte. Das vollkommene parlamentarische System mit seinen „Regenbogenmehrheiten“ macht dem kraftvollen, national-autoritären faschistischen Regime Platz. Vor dem Weltkrieg war Italien im Grunde genommen ein aus verschiedenen italienischen Stämmen mechanisch zusammengefügter Staat. Die Frontkampfverbände vertilgten alle Italiener und schuf die Voraussetzungen für die organische Einheit. Sie erfolgte aber dank der faschistischen Revolution, die das moralisch liberalistische Gebilde niederriss und Italien mit einem neuen Geist erfüllte. Alles im Staat, nichts außerhalb des Staates, nichts gegen den Staat! so war die Parole.

Es begann die Periode der Zucht und Ordnung, der zielsbewußten nationalen Realpolitik, ohne Sentimentalitäten und Improvisationen. Der Weg zum Imperium wurde planmäßig vorbereitet. Weber der siegreiche abendländische Krieg noch die fahne des Sieges. Die Nationalstaaten wären möglich gewesen ohne den heroischen faschistischen Geist des neuen Italiens.

Mussolini, der Mann aus dem Volke, bringt allen Volksstaat verwirrt: Das Nationalstaat ist Zukunft geworden.